Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 4

Artikel: 20 Jahre SAzK
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975565

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20 Jahre SAzK

In diesem Frühling ist es zwanzig Jahre her, seit das Schweizerische Rote Kreuz in Bern die Schweizerische Ärztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen (SAzK) ins Leben rief. Aufgabe dieses Fachgremiums ist es, für die im Rettungswesen unseres Landes tätigen Organisationen die medizinischen Grundlagen zu erarbeiten. Im folgenden Artikel berichtet Dr.med et h.c. *Reinhold Käser,* früherer Rotkreuzchefarzt und Oberfeldarzt, seit 1973 Präsident der SAzK, über diese Kommission, die trotz weitreichender Tätigkeit wenig bekannt ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten sich die Methoden der Wiederbelebung in der Klinik, aber auch die lebensrettenden Sofortmassnahmen am Unfall- oder Erkrankungsort sprunghaft. Schon früher bekannte, inzwischen aber wieder vergessene lebensrettende Hilfeleistungen wurden wieder entdeckt und systematisiert, so zum Beispiel die Beatmung mit dem Mund oder die externe Herzmassage.
Die Idee, am Unfallort in entsprechend ausgerüstetem «Clinomobil» Notoperationen durchzuführen, wurde fallen gelassen zugunsten von Massnahmen am Unfallort, die das Überleben durch Erhalten der vitalen Funktionen sichern und die Transportfähigkeit ins Notfallspital herstellen. Der Rettungsdienst wurde so zum «verlängerten Arm der Klinik».
Angesichts der zahlreichen Neuerungen in der medizinischen Notfallhilfe und ihrer uneinheitlichen, oft diskutablen Durchführung drängte sich die Schaffung eines ständigen ärztlichen Fachgremiums auch in unserem Lande auf.
Im Frühling 1961 konnte, nach eingehenden Vorbesprechungen mit den interessierten Rettungsorganisationen, die SAzK gegründet werden. Das Patronat und die Finanzierung übernahm das SRK, das die Förderung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Ersten Hilfe und des Rettungswesens zu seinen Hauptaufgaben zählt. Der Vorsitz wurde dem damaligen Rotkreuzchefarzt, Oberst Hans Bürgi, anvertraut. 1967 wurde die SAzK eine ständige, dem Zentralkomitee des SRK unterstellte Kommission. Ihre Aufgaben wurden wie folgt umschrieben:

- Prüfung von bestehenden und neuen Methoden der Notfallhilfe und Schaffung von entsprechenden Richtlinien,
- Beurteilung von neuen Rettungsgeräten und Beratung bei der Konstruktion und Beschaffung von solchen,
- Aufklärung der Ärzteschaft und der Öffentlichkeit über Belange der Notfallhilfe und des Rettungswesens,
- Beratung beim Erstellen von Filmen und Diapositiven, soweit sie medizinische Probleme der Notfallhilfe betreffen,
- Überwachung der Ausbildung von Instruktoren und deren Helfern in Notfallhilfe und Rettungswesen,
- Zusammenarbeit mit allen interessierten Organisationen im Sinne einer wissenschaftlichen Beratung,
- Fühlungnahme mit ausländischen Institutionen, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen.

Von besonderer Bedutung für die Arbeit der SAzK ist die ihr angegliederte *Zentralstelle für wissenschaftliche Dokumentation.* Sie steht unter Leitung von Prof. Dr. Georg Hossli, dem Direktor des Anästhesiologischen Institutes der Universitätskliniken Zürich, der selbst Mitglied der SAzK ist. Zahlreiche Dissertationen und wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der Notfallhilfe und des Rettungswesens und ein reger Kontakt mit entsprechenden ausländischen Institutionen und Organisationen ermöglichten den Aufbau einer reichen Dokumentation. Die Zentralstelle wertet auch die Berichte der jährlich an verschiedene einschlägige Kongresse im In- und Ausland delegierten Mitglieder der SAzK aus.
In ihrer zwanzigjährigen Tätigkeit hat die SAzK zahlreiche *Publikationen* erscheinen lassen, viele davon gemeinsam mit dem Interverband für Rettungswesen (IVR). Dieser wurde im Jahre 1962 als Dachverband der Organisationen und Behörden, die sich mit dem Rettungswesen befassen, gegründet. Die SAzK anerbot dem IVR, auch als dessen Ärztekommisssion zu wirken. Die Zusammenarbeit gestaltete sich in der Folge sehr eng. So entstand zum Beispiel der heute in unserem Lande weitverbreitete Notfallausweis.
Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegt die SAzK mit den Hilfsorganisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes (Samariterbund, Lebensrettungsgesellschaft, Rettungsflugwacht, Militär-Sanitäts-Verein), mit dem Armeesanitätsdienst und dem Sanitäts-

dienst des Zivilschutzes. Sie setzte sich, in Übereinstimmung mit dem Oberfeldarzt (als Delegierter des Bundesrates für den koordinierten Sanitätsdienst), für die Einführung des *Unterrichtes in lebensrettenden Sofortmassnahmen in den obersten Klassen der Volksschule* ein. Heute ist der Erste-Hilfe-Unterricht in 11 Kantonen obligatorisch und in 8 Kantonen fakultativ. So wird eine einheitliche Ausbildung der Erste-Hilfe-Leistenden erreicht, wie sie zum Beispiel für Katastrophensituationen in Krieg und Frieden im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes notwendig ist.

Aus dem weiten Gebiet der Ausbildung seien die von der SAzK in eigener Regie durchgeführten *Kurse für Ärzte und Ausbildungskader* (Laien) angeführt.

– In den zweitägigen Kursen wurden sogenannte Notfallärzte in der spezifisch ärztlichen Ersten Hilfe ausgebildet: Intubation, apparative Beatmung, externe Herzmassage, Behandlung des Herzkammerflimmerns (Defibrillation), Schockbekämpfung.

Es wäre gut, wenn möglichst viele Ärzte, vor allem Allgemeinpraktiker, diese zusätzliche Ausbildung erhielten, und es ist zu hoffen, dass diesem Anliegen im Rahmen der geplanten Weiterbildung der Ärzte, wie sie die FMH plant, entsprochen werden kann.

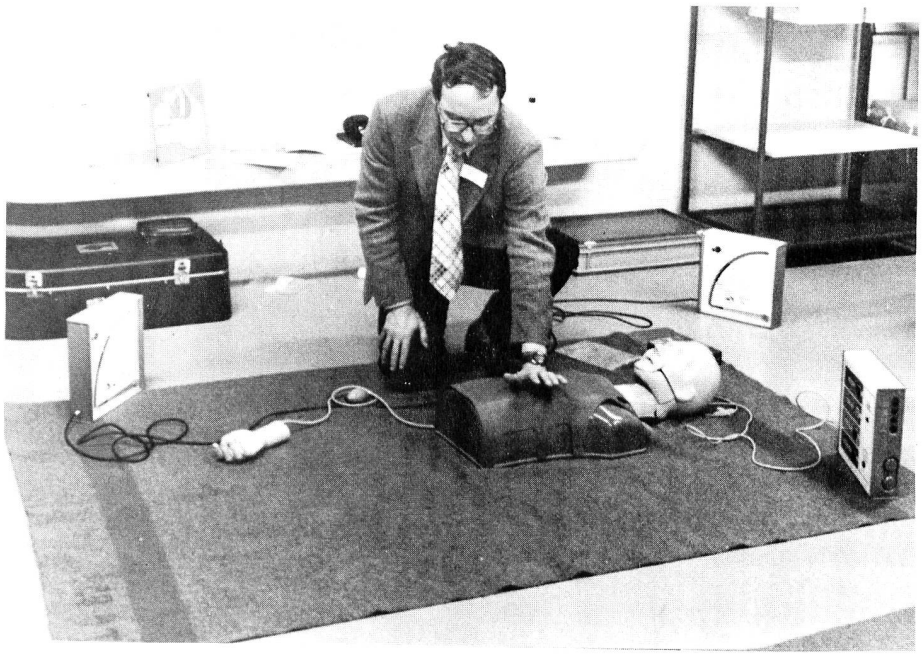
– Mehrere zweitägige Kurse galten der Ausbildung von sogenannten Schulungsärzten: In der Notfallhilfe tätige Ärzte werden in die Didaktik der modernen Notfallhilfe für Laien eingeführt, um sie zu befähigen, das Ausbildungskader der verschiedenen Kategorien von Laienhelfern methodisch optimal zu schulen.

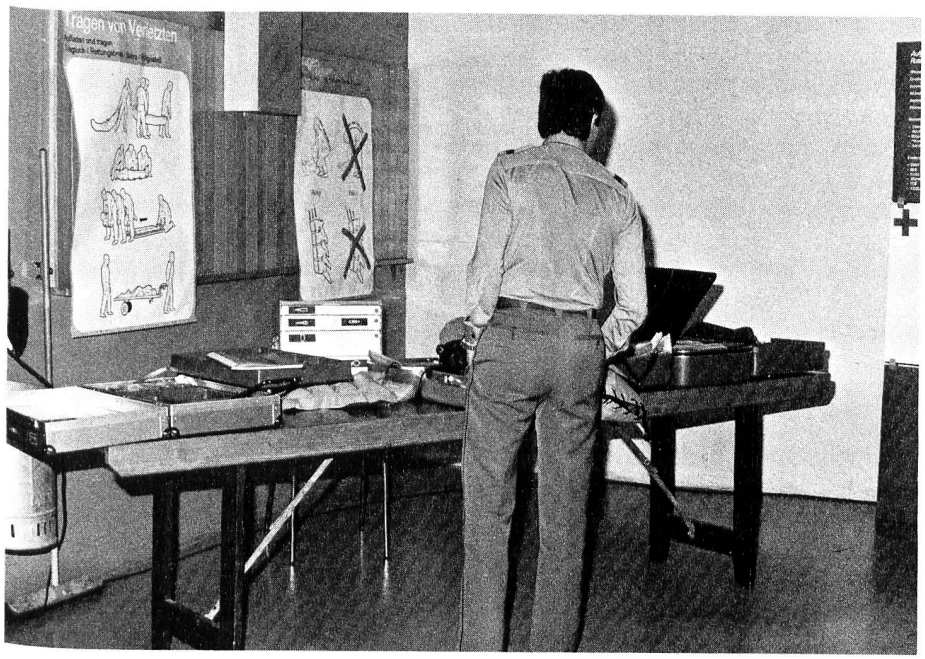
Eine sehr erhebliche Mehrarbeit brachte seit 1978 der Auftrag des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes an die SAzK, die *Kriterien für die Zulassung von Ausbildungskadern für Nothelfer-Kurse* (seit 1977 obligatorisch für Führerscheinbewerber) aufzustellen und die entsprechenden Entscheide (gemeinsam mit dem EJPD) zu treffen. Erstmals wurde damit die SAzK von seiten einer Behörde mit einer offiziellen Funktion auf Bundesebene betraut und damit eine ihrer Bestrebungen verbindlich erklärt.

Die SAzK umfasst heute 22 Mitglieder, Ärzte, die folgende Organisationen und Institutionen (neben dem SRK) vertreten: Bundesamt für Sanität, Bundesamt für Zivilschutz, Schweizerischer Samariterbund, Schweizerische Rettungsflugwacht, Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft, Interverband für Rettungswesen, Schweizerischer Alpenclub/Internationale Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR), Verband schweizerischer Elektrizitätswerke, Automobilclub der Schweiz, Touringclub der Schweiz, Verbindung der Schweizer Ärzte, Schulärzte, Amtsärzte, Kantonsärzte, Schweizerische Gesellschaften für Orthopädie, für Chirurgie und Anästhesiologie.

Für die nächste Zeit hat sich die SAzK folgende Ziele gesteckt:

- Neugestaltung von Ausbildungsprogrammen und Durchführung von Kursen für Notärzte und Schulungsärzte,
- Ausbildungsgrundsätze für Transporthelfer,
- Ausbau der wissenschaftlichen Dokumentation und Erarbeiten eines Informationskonzeptes.





Die SAzK bildet periodisch Schulungsärzte aus, die Ausbildungskader und Laienhelfer in der Notfallhilfe instruieren.